Meteorologischer Monatsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **75 (1924)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

regionen sehr schwierig sein. Zum Einfluß der Wärme rechnet er auch die kältende Wirkung des Windes.

Der Frost kann nach Däniker nur die jungen unentwickelten Organe treffen Als Korrelation entsteht dann die weit verbreitete Buschigkeit, die aber auch Verbiß durch Weidevieh zur Ursache haben kann. Ob sich der Frost nur so und doch nicht noch in anderer Weise auswirkt, ist jedenfalls durch weitere Beobachtungen zu erhärten.

Der Wind wirkt untergeordnet, hauptsächlich kältend und verdunstungsfördernd und nur an besonders exponierten Punkten, deformierend. Ueber den Einfluß des Lichtes in jenen Lagen ist noch zu wenig bekannt zu bündigen Schlüssen. Zur Klärung dieser Frage sind eingehende Spezialstudien nötig. Wie ja auch für die gänzliche Lösung des Baumgrenzenproblems Erfahrung und intensives Studium eines ganzen Menschenalters vonnöten sind, wessen sich der Verfasser wohl bewußt ist. Ueber den Boden äußert er sich nicht, um nicht allzusehr in die Breite gehen zu müssen. Die Schneedecke schadet mehr örtlich, wo sie lange liegen bleibt, und wirkt mechanisch verheerend, wo sie in Bewegung kommt. Als Schutzmittel gegen Kälte übt sie dagegen einen günstigen Einfluß auf die Vegetation aus.

Die mit einem reichen Literaturverzeichnis ausgestattete Arbeit bietet eine Fülle wertvoller Einzelbeobachtungen. Einerseits löst, anderseits stellt sie aber auch dem Gebirgsforstmann manches Problem, damit er mit der ihm reichlich sich bietenden Gelegenheit Beobachtungen sammle und sie wissenschaftlich und praktisch verwerte zu Gunsten des Bergwaldes. H. Großmann.

Meteorologischer Monatsberichte.

Im Januar 1924 lagen die Mittelwerte der meteorologischen Elemente im allgemeinen nahe den normalen. Nur die Niederschlagsmengen zeigen ausgesprochenere Abweichung, sie sind fast durchweg zu gering ausgefallen, das Wallis hatte $^1/_3$, die übrigen Landesteile meist $^1/_2$—$^3/_4$ der mittleren Beträge. Nur die hohen Lagen und der Süden haben zu viel Niederschlag erhalten, der Rigi das $2^1/_4$fache, Säntis und Lugano das $1^1/_4$fache der normalen Januarmengen. Die Temperaturmittel des Monats lagen in der Südwestschweiz etwas über dem Durchschnitt, sonst meist leicht darunter. Die Bewölkung hat im Südwesten und im Süden einige negative Abweichung, sonst schwankt sie um den Mittelwert. Auch bezüglich der registrierten Sonnenscheindauer tritt nur die Südwestschweiz deutlicher hervor, indem sie einen nennenswerten Überschuß (das $1^1/_2$ bis $1^3/_4$fache) aufweist.

An den ersten Monatstagen hatten wir, bei ungleichmäßiger Luftdruckverteilung über dem Kontinent, trübes Frostwetter mit zeitweisen Niederschlägen, die im allgemeinen als Schnee, am 3. infolge vorübergehender Erwärmung vielfach als Regen fielen. Mit dem 5. stellte sich dann antizyklonaler Witterungscharakter ein, heiterer Himmel in der Höhe, teilweise Nebelmeer in den Niederungen. Zwischen 9. und 11. brachten uns tiefe Depressionen im Nordwesten stärkere Bewölkung und etwas Niederschlag, doch gelangten wir schon am 12. wieder unter den Einfluß einer im Osten gelegenen Antizyklone, was von neuem Hochnebel und ziemlich strengen Frost in den unteren, helles und relativ warmes Wetter in den höheren Lagen zur Folge hatte. Diese Periode dauerte bis zum 19., wo eine atlantische Depression Erwärmung und Niederschläge —

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Januar 1924.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°						Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste	Datum		in mm	Abweichung von der normalen		mit Niederschlag	mit Schnee	mit Gewitter	mit Nebel	helle	trübe
Basel . . .	277	— 0.2	0.0	8.2	21.	— 8.4	6.	79	21	— 17	63	8	2	0	6	3	8
Ch'-de-Fonds	987	— 2.4	+ 0.2	7.0	19.	— 14.3	7.	85	64	— 49	59	11	9	0	4	6	14
St. Gallen .	703	— 3.4	— 1.3	5.4	19.	— 12.6	30.	86	43	— 16	77	9	7	0	10	1	18
Zürich . . .	493	— 1.7	— 0.4	6.6	20.	— 9.0	31.	89	35	— 18	82	8	5	0	7	1	20
Luzern . . .	453	— 1.3	0.0	6.4	19. 20.	— 8.2	30.	92	38	— 8	84	9	6	0	2	1	21
Bern . . .	572	— 2.6	— 0.4	4.9	20.	— 10.7	14.	89	42	— 4	71	8	6	0	9	2	13
Neuenburg .	488	— 0.8	0.0	6.0	19. 20.	— 7.2	31.	84	37	— 18	81	13	7	0	8	2	21
Genf . . .	405	0.6	+ 0.6	10.8	19.	— 6.6	7.	84	32	— 11	65	7	3	0	7	4	16
Lausanne . .	553	0.1	+ 0.5	6.9	19.	— 7.5	31.	80*	51	0	65	11	6	0	0	2	11
Montreux . .	376	1.3	+ 0.3	8.0	19.	— 6.0	7.	71	53	0	56	9	2	0	1	8	11
Sion . . .	540	— 0.6	+ 0.4	9.9	17.	— 10.4	6.	70	15	— 30	49	7	4	0	3	10	9
Chur . . .	610	— 1.3	+ 0.1	7.0	19. 22.	— 10.4	31.	74	21	— 20	53	8	4	0	2	8	10
Engelberg . .	1018	— 3.7	+ 0.1	6.6	19.	— 15.3	31.	85*	67	— 8	55	11	9	0	4	9	12
Davos . . .	1560	— 7.8	— 0.6	3.7	19.	— 21.8	30.	86	29	— 20	46	10	10	0	0	11	8
Rigi-Kulm .	1787	— 5.0	— 0.6	5.0	19.	— 13.0	29.	56	117	+ 65	46	10	10	1	5	11	6
Säntis . . .	2500	— 8.9	+ 0.1	— 1.6	13.	— 19.2	29.	69	198	+ 43	55	13	13	0	13	7	11
Lugano . . .	275	0.7	— 0.7	12.0	20.	— 6.8	7.	65	68	+ 11	35	4	4	0	0	13	5

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 41, Basel 98, Chaux-de-Fonds 96, Bern 67, Genf 83, Lausanne 97, Montreux 100, Lugano 139, Davos 98, Säntis 125.

* interpoliert!

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Februar 1924.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°						Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste	Datum		in mm	Abweichung von der normalen		mit Niederschlag	mit Schnee	mit Gewitter	mit Nebel	helle	trübe
Basel . . .	277	— 0.2	— 2.2	8.8	11.	— 9.2	24.	77	14	— 28	79	8	5	0	2	0	21
Ch'-de-Fonds .	987	— 4.5	— 3.4	4.6	9.	— 15.0	24.	91	59	— 30	72	11	10	0	0	4	16
St. Gallen .	703	— 3.5	— 3.1	5.7	10.	— 15.4	24.	81	19	— 45	85	10	10	0	3	0	22
Zürich . . .	493	— 1.7	— 2.5	7.4	8.	— 10.6	24.	81	25	— 31	90	10	10	0	3	0	21
Luzern . . .	453	— 1.5	— 2.1	6.4	5.	— 11.3	24.	86	24	— 27	86	9	9	0	4	0	19
Bern . . .	572	— 2.3	— 2.4	5.1	10.	— 11.5	1.	85	16	— 36	77	7	7	0	3	1	15
Neuenburg . .	488	— 1.1	— 2.1	6.0	8.	— 9.4	1.	76	23	— 35	82	8	8	0	4	0	18
Genf . . .	405	— 0.2	— 2.3	7.4	10.	— 9.0	1.	78	23	— 25	62	10	8	0	2	6	12
Lausanne . .	553	— 0.9	— 2.3	6.0	11.	— 7.8	24.	80	26	— 31	60	8	6	0	0	5	12
Montreux . .	376	0.8	— 1.8	6.8	12.	— 5.4	24.	64	21	— 40	59	7	4	0	0	5	9
Sion . . .	540	— 0.2	— 1.7	8.0	13.	— 7.0	24.	66	5	— 39	39	5	4	0	4	11	5
Chur . . .	610	— 2.3	— 2.9	8.5	10.	— 10.6	12.	79	39	— 2	67	6	6	0	0	1	9
Engelberg . .	1018	— 5.3	— 3.1	3.7	10.	— 14.4	24.	75	60	— 17	68	9	9	0	3	4	13
Davos . . .	1560	— 8.1	— 3.2	3.4	13.	— 19.6	27.	88	52	— 1	49	7	7	0	0	6	7
Rigi-Kulm . .	1787	— 7.1	— 2.7	0.0	1. 9.	— 17.0	24.	60	71	+ 13	47	9	9	0	8	0	11
Säntis . . .	2500	— 11.2	— 2.2	— 1.2	1.	— 21.5	23.	79	133	— 34	57	14	14	0	16	6	12
Lugano . . .	275	2.9	— 0.5	15.0	3.	— 5.2	1.	56	39	— 19	39	3	3	0	0	13	5

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 37, Basel 69, Chaux-de-Fonds 77, Bern 68, Genf 97, Lausanne 108, Montreux 106, Lugano 149, Davos 129, Säntis 133.

weit hinauf als Regen — verursachte. Nach einigen Tagen von unbeständigem Witterungscharakter stellte sich dann am 24. nochmals das ruhige, trockene Frostwetter eines Hochdruckregimes ein, das bis Ende des Monats anhielt, nur durch eine leichte Störung um den 28. unterbrochen, die von einer Depression im Nordosten herrührte.

Der Februar ist im Durchschnitt als kalt, trübe und — wie der Januar — arm an Niederschlägen zu bezeichnen. Die Monatsmittel der Temperatur lagen in den Niederungen und auf den Gipfelstationen 2—2½ Grade, in den mittleren Lagen 3—3½ Grade unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Bewölkung war im Westen und Süden des Landes ungefähr normal, sonst fast allgemein zu groß; die Niederschlagsmengen haben im Mittelland nur ⅓—½, in den höheren Lagen und im Süden etwa ¾ der normalen Beträge erreicht. An Sonnenschein wurde im Mittelland ¾, in Zürich sogar nur die Hälfte der mittleren Dauer gemessen, dagegen hatten die westlichen und die Höhenstationen etwas mehr, als für den Februar nach dem Durchschnitt zu erwarten ist.

Der Monat begann, unter antizyklonalem Einfluß, mit strengem Frost und zeitweisem Nebel in der Niederung und heiterem, relativ warmem Wetter in der Höhe. Dann brachte, vom 3. an, eine tiefe Depression über Nordosteuropa der östlichen Landeshälfte starke Bewölkung mit etwas Schneefall in den höheren Lagen, der Westen blieb zunächst unter der Einwirkung der westlichen Antizyklone heiter. Am 6. und 7. traten, infolge des Vordringens einer neuen Depression von Skandinavien bis Polen, die Schneefälle in der ganzen Schweiz nördlich der Alpen auf, die größten Beträge erhielt wieder das östliche Alpengebiet. Am 8. begann sich die Antizyklone, die bisher vor der Westküste des Kontinents gelegen hatte, vor einer außerordentlich tiefen, vom atlantischen Ozean heranrückenden Depression ostwärts zu verlagern. Die Bewölkung nahm bei uns nach kurzer Aufheiterung von neuem stark zu, am 10. und am 13. erhielten namentlich die Westschweiz und der Alpensüdfuß Niederschläge. Die Bildung eines Hochdruckgebiets über England bei gleichzeitig tiefem Druck über dem Mittelmeer leitete am 14. eine Witterungsperiode ein, die den Niederungen unseres Landes wieder Bise und trockenes, nebliges Frostwetter, den Höhenstationen meist heiteren Himmel brachte, und die bis zum 22. ohne wesentliche Änderung anhielt. Am 23. zeigte sich über Italien eine neue beträchtliche Vertiefung des Luftdrucks; die Temperatur ging nun auch auf den Bergstationen stark zurück, und es traten in verschiedenen Teilen des Landes leichte Schneefälle ein. Der 24. war bei allgemein sehr tiefen Temperaturen hell, die folgenden Tage zunächst meist stark bewölkt bei zeitweisem Schneefall, dann wieder auf den Höhen heiter. Schließlich war der Vorübergang einer Tiefdruckrinne am 29. nochmals von Schneefällen im ganzen Land begleitet. Dr. W. Brückmann.

Inhalt von Nr. 6

des „Journal forestier suisse", redigiert von Herrn Professor Badoux.

Articles: Perspectives concernant le chêne en Suisse. — Aperçu de l'action des insectes ravageurs dans la forêt du Parc National Suisse. — Disparition de quelques arbres remarquables par leur taille. — **Chronique:** Cantons: Vaud, St-Gall, Valais, Zurich. Etranger: Allemagne. — **Bibliographie.**